



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

01.71

8. September 2005

Das durchleuchtete Spital

Worte zum nationalen Spitaltag vom 10. September 2005
von Regierungsrat Dr. Markus Dürr,
Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren GDK

Ein Spitaltag? Werbung für Spitäler? Ist das nicht ein Widerspruch, wo doch eine jede Person hofft, das Krankenbett nicht selbst benützen zu müssen? Durchaus nicht! Denn erstens verbinden uns alle mit dem Spital gemischte Gefühle, wollen wir doch am liebsten einen grossen Bogen darum machen und sind aber andererseits froh, im Bedarfsfall eine offene Tür und ein Bett für Pflege und Heilung zu finden. Zweitens hat der Spitaltag zum Ziel, diese Institution, welche nebst Krankenkassenprämien häufig mit sehr viel öffentlichen Geldern finanziert wird, für Patienten und Angehörige transparent zu machen. Das Spital soll in den Röntgenapparat geschoben werden. An diesem Tag soll der Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden, welche Leistungen mit den Mitteln erbracht werden, die das Budget der Kantone so schwer belasten. Es ist eine Art Rechenschaftstag der Spitäler für seine Bürgerinnen und Bürger. Die Kantone und Gemeinden haben als Träger und wesentliche Mitfinanzierer der meisten dieser Institutionen alles Interesse daran, das Verhältnis zwischen Qualität und Wirtschaftlichkeit weiter zu verbessern. Dies wurde in den vergangenen Jahren auch mit verschiedensten Mitteln getan: Landauf, landab wurde das Angebot neu strukturiert, es wurden für einen modernen Betrieb zu kleine Spitäler in notwendige Pflegeheime umgewandelt. Die Spitäler erhielten von den Kantonen mehr betriebliche Autonomie und konnten damit flexibler agieren. Die Wirtschaftlichkeit wurde durch ein konsequenteres Kostenmanagement und neue Abgeltungssysteme verbessert. Mit der flächendeckenden Einführung von Fallpauschalsystemen anstatt Tagespauschalen will die GDK hier auch in den nächsten Jahren noch einen Schritt weiter gehen, um Anreize zu mehr Wirtschaftlichkeit zu setzen. Am Spitaltag kann aber auch gezeigt werden, dass letztlich die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit den Leistungen in ihren Spitälern und Pflegeheimen von Menschen abhängt: Von motiviertem medizinischen, pflegendem und hauswirtschaftlichem Personal, welches sich nach neuestem fachlichen Stand um die Patientinnen und Patienten kümmert und den Gesamtbetrieb ermöglicht. Hier will ich nicht verhehlen, dass die Spitalträger und -finanzierer nur beschränkte Möglichkeiten haben, mit den knappen finanziellen Mitteln die hohen Leistungen des Personals gebührend anzuerkennen. Am Spitaltag sei dem Personal deshalb ein besonderer Dank ausgesprochen!